

Lübecker Firmen setzen auf China

Auch Mittelständler profitieren verstärkt von der boomenden Wirtschaft in China. Drei weitere Firmen aus Lübeck haben jetzt ein Büro in Hangzhou. Die Wirtschaftsförderung Schleswig-Holstein (WTSH) macht den Start einfach.



Edelstahl-Ventile aus dem Hause Manckenberg sind in China stark gefragt: Jing Yuan-Töppervien und Geschäftsführer Axel Weidner begutachten Ventiltgehäuse im Lübecker Unternehmen.

Foto: NEELSEN

VON CHRISTIAN RISCHE

„Für uns als mittelständisches Unternehmen ist China ein Riesemarkt. Wir sehen dort großes Potenzial und planen ein langfristiges Engagement“, sagt Axel Weidner, der Geschäftsführer der Firma Manckenberg. Trotz Finanzkrise sei der Umsatz mit industriellen Armaturen und Ventilen in China stetig kräftig gestiegen.

Machte das Lübecker Unternehmen dort 2005 einen Umsatz von nur 10 000 Euro, lag er 2009 schon bei 100 000 Euro, in diesem Jahr sollen knapp 200 000 Euro Umsatz erreicht werden – Tendenz weiter steil steigend.

Das Geschäft im Reich der Mitte spielt eine große Rolle für die Firma, der vor kurzem der „**Große Preis des Mittelstandes**“ der Osakar-Patzelt-Stiftung verliehen wurde. Alle Angebote erstellt Manckenberg bisher in seinem Firmensitz in der Spenglerstraße. Dabei machte das Unternehmen einen wahren Glücksschiff und stellte im Mai dieses Jahres Jing Yuan-Töppervien (36) ein. Die chinesische Ingenieurin lebt seit 1999 in Deutschland. Sie studierte in Magdeburg und ist seit 2004 in Lübeck, wo sie mit einem deutschen Arzt verheiratet ist.

Für Manckenberg betreut sie jetzt den Markt in ihrer Heimat. „Viele Chinesen freuen sich, wenn sie mit einer Muttersprachlerin zu tun haben. In Englisch können sie ihre Gedanken gegenüber den Ge-

schaftspartnern nicht so gut ausdrücken“, sagt Jing Yuan-Töppervien. „Als Chinesin kann ich mich mit ihnen auch privat unterhalten. Das ist von großem Vorteil.“

Seit der Delegationsreise von Ministerpräsident Peter Harry Carstensen hat das Lübecker Unternehmen jetzt eine Adresse in Hangzhou. Mit der Ahrensburger Firma Intec teilt sich Manckenberg einen Mitarbeiter in einem Büro der Wirtschafts- und Technologieförderung Schleswig-Holstein (WTSH). Dort arbeitet Ziyu Jin, der acht Jahre in Deutschland war, in Kiel studiert hat und dann vier Wochen bei Manckenberg in Lübeck geschult wurde. „Er soll für uns vor Ort ein Handlernetz aufbauen, den Markt und die Fachmessen erkunden“, erklärt Geschäftsführer Weidner. „Für uns ist es das erste Büro weltweit.“ Im Jahr des 125. Firmengeburtsjags ist Manckenberg das 125. Unternehmen, das im Schleswig-Holstein Business Center (SHBC) Platz findet. Unter dem Dach der WTSH sei das ein „unproblematischer Einstieg ohne große Investitionen, mit gutem Netzwerk und schnellem Informationsaustausch“, so Weidner.

Auch die Lübecker Softwarefirma obb sitzt im SHBC. „Unser Mitarbeiter Wang Zaen hat bereits gute Kontakte geknüpft“, erzählt obb-Geschäftsführer Andreas Fechner. Seine Firma entwickelt Trainingssysteme für die industrielle Ausbildung an Hochschu-

len, die unter anderem die Fachhochschule Lübeck einsetzt. Die Wahl Universität in Ningbo, Kooperationspartner der FH, erteilte obb einen Großauftrag über 43 Systeme für ein Labor für Automatisierungstechnik.

Carstensen nahm die Anlage in Betrieb – und ein Folgeauftrag steht schon ins Haus. „Der Präsident der Universität Hangzhou hat unsere Systeme nachgefragt. Wir konnten ihm zusagen“, erklärt Fechner.

Die Catum Engineering wird ebenfalls noch in diesem Jahr einen Mitarbeiter in Hangzhou haben. Die Lübecker Firma erstellt

Machbarkeits- und Kostenanalysen für Windenergiehersteller – vom Design bis zur Fertigstellung. „80 Prozent unseres Geschäfts machen wir in Asien, und einer unserer Großkunden sitzt in China“, sagt Managing Director Georg Rudolf. „Im Dezember fangen wir an, die 2-Megawatt-Anlage zu montieren.“

Ob Weidner, Fechner oder Rudolf – alle drei Geschäftsführer halten die Delegationsreise für einen Erfolg. „Es werden Türen zu hochkarätigen Gesprächspartnern geöffnet. Das hat uns sehr geholfen“, erklärte Rudolf.



Ministerpräsident Peter Harry Carstensen und Geschäftsführer Andreas Fechner weihen eine obb-Anlage in Ningbo ein. Foto: DPA

WTSH erleichtert den Einstieg

2011 wird die Partnerschaft zwischen Schleswig-Holstein und der chinesischen Provinz Zhejiang 25 Jahre alt. In der Hauptstadt Hangzhou unterhält die Wirtschaftsförderung und Technologietransfer Schleswig-Holstein (WTSH) eine Repräsentanz, die im Laufe der Jahre zum Schleswig-Holstein Business Center (SHBC) erweitert wurde. „Wir sind das erfolgreichste Büro eines deutschen Bundeslandes in China“, sagt Torsten Drews, der als WTSH-Abteilungsleiter das SHBC aufgebaut hat. Der

Trend nach China sei ungebrochen. „Jedes Jahr beraten wir 80 bis 100 Firmen in Schleswig-Holstein, die den Einstieg in China suchen“, erklärt Drews. Zurzeit sind 35 Unternehmen ständig im



Torsten Drews, Abteilungsleiter der WTSH.

SHBC vertreten. Oft teilen sie sich einen Mitarbeiter – in der Regel Chinesen, die durch ein Studium in Deutschland beide Sprachen gut beherrschen. „Das ist ein kostengünstiger Einstieg für die Firmen.“ In Zusammenarbeit mit der Fachhochschule Lübeck vermittelt die WTSH chinesische Diplomanden in Unternehmen, damit diese leichter auf dem chinesischen Markt Fuß fassen können. Das Studienmodell der FH Lübeck und der East China University in Shanghai besteht seit 2004.